

Erfahrungsbericht der ersten Kohorte des weiterbildenden Masterstudiengangs „Beratung & Beratungswissenschaft“

Dr. Sebastian Kunert & Leonie Wölker, 2022

Die Humboldt-Universität bietet in Kooperation mit ihrem An-Institut artop seit 2020 einen neuen und in dieser Form einzigartigen weiterbildenden Studiengang in Beratungswissenschaften (M.Sc.) an. Er verbindet wissenschaftliche Module mit einer praxisorientierten Ausbildung zum systemischen Coach, zum Kommunikations- und Verhaltenstrainer oder zum Usability Consultant. Die Gründungskohorte umfasst elf Studierende, die im Sommer 2022 mit ihrer Masterarbeit abschließen. Wir haben sie nach ihren Erfahrungen befragt.

Die Gruppe ist sehr divers hinsichtlich Berufserfahrung, Alter und Bildungskarriere. Allen Teilnehmer:innen ist gleich, dass sie nach neuen Wegen in ihrem Beruf suchen und sich hierfür bestmöglich vorbereiten wollen.

„Das Studium bietet mir genau die Verbindung zwischen Theorie und Praxis, nach der ich gesucht habe. Noch dazu lässt sich das Studium gut mit einem Vollzeitberuf vereinen, was ebenfalls ein wichtiger Punkt war.“ – Natalie

Ähnlich wie Natalie begründen viele der Studierenden ihre Wahl des Masterstudiums mit dem Interesse an der forschungsbasierten Orientierung des Masters in Kombination mit praktischer Fallarbeit und Anwendungssituationen. Ein besonderes Merkmal des Studiengangs ist das vorausgehende Erlernen des wissenschaftstheoretischen Grundlagenwissens und der anschließenden Anwendung in der praktischen Ausbildung im gewünschten Vertiefungsmodul. Hierdurch wird eine sehr fundierte berufliche Vorbereitung geschaffen.

„Ich denke diese Verknüpfung ist das absolute Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs.“ – Claudia

Als weiterer Entscheidungsgrund für diesen Studiengang wird die gute Vereinbarkeit von Studium und Beruf bzw. Familie genannt. Viele der Studierenden haben einen erhöhten Koordinationsaufwand, um mehrere Alltagsrollen miteinander in Einklang zu bringen. Durch die kompakten Präsenzphasen ist das Studium sehr gut in den Berufsalltag integrierbar. Nichtsdestotrotz sind auch die selbstorganisierten Lernphasen zwischen den Präsenzterminen gut zu strukturieren. Die Studierenden berichten, dass insbesondere die Zeit in den Lerngruppen und Lesekreisen eine wunderbare Möglichkeit sei, sich gegenseitig zu motivieren und Selbstdisziplin aufrechtzuerhalten. Als sehr angenehm und unterstützend empfinden die

Studierenden die offene Atmosphäre mit den Lehrenden. Auch in beruflich oder familiär herausfordernden Situationen seien die Lehrenden stets bemüht, eine hiermit vereinbare Lösung zu finden.

„Die schnellen und unkomplizierten Reaktionen auf Fragen von Dozierenden sind sehr hilfreich, um im Fluss zu bleiben.“ – Sophie

Durch wiederkehrend auftretende Themen im Zusammenhang mit Organisationsstrukturen lässt sich gut an viele unterschiedliche Arbeitskontexte anknüpfen. Hierdurch können Teilnehmende aus verschiedensten Fachdisziplinen auf Basis ihrer Berufspraxis Schnittstellen herstellen. Einige der Teilnehmenden berichten darüber hinaus, dass ein starker Veränderungs- und Wissensdrang sie dazu bewegt habe, sich für den Masterstudiengang zu entscheiden.

*„Mein Ziel ist es, das moderne Wissen aus anderen Sparten für die Soziale Arbeit und ihre Organisationen zu nutzen, sodass die Klient*innen und die Mitarbeitenden davon profitieren.“*
– Tobias

Durch das Verständnis von Interaktions- und Handlungsmustern der Mitarbeitenden in der Organisation können Prozesse von innen angestoßen werden, die zur Reflexion und Veränderung dieser Muster führen können. Die Einbindung dieses Wissens in die praktischen Arbeitsbereiche der Teilnehmenden wird als sehr bereichernd wahrgenommen und tieft das Verständnis für die Prozesse am Arbeitsplatz.

Als besonders spannende Inhalte zählen die Studierenden sowohl Grundlagenthemen der Beratung und Organisationstheorien als auch forschungsmethodische Grundlagen auf. Die Teilnehmer:innen berichten, dass insbesondere das Eintauchen in die systemische Theorie ein wahrer AHA-Moment sei, der durch die Bearbeitung von Praxisfällen tiefend behandelt werde und im Arbeitsalltag zu einem größeren Verständnis von Prozessen führe.

„Für mich macht er [d.h. der systemtheoretische Ansatz] richtig Sinn und ich kann mich selbst, Organisationen und Kommunikation viel besser verstehen.“ – Jochen

Darüber hinaus interessieren die Studierenden für das Thema Organisationskultur. Insbesondere das Verhältnis von Augenhöhe und Hierarchie spielt in diesem Kontext eine Rolle, die auch in den Seminaren und den Lesekreisen oftmals Teil der Diskussionen sind.

In das Studienprogramm sind über beraterisch interessanten Themen hinaus auch forschungsmethodische Grundlagen integriert. Im zweiten Semester ist die Auseinandersetzung mit Forschungsmethoden und Statistik essenziell, um die Theorie mit der Empirie verknüpfen zu können. Einige Studierende lernten dies sehr zu schätzen.

„Zum ersten Mal habe ich verstanden, was Störvariablen sind und wieso ich auf sie achten muss.“

– Nathalie

Die Frage nach Gruppendynamiken in sozialen Systemen ist ein wesentliches Element des Studiums und findet unter den Studierenden ihre Wertschätzung.

„Es ist erstaunlich, wie natürlich und selbstverständlich sich Dynamiken entwickeln, wie zum Beispiel Gruppen und Netzwerke [funktionieren] anhand von dem Beispiel in unserer Gruppe.“ – Liane.

Der Masterstudiengang zeichnet sich durch Anwendungs- und gleichzeitige Forschungsorientierung aus. Insbesondere durch das Vertiefungsmodul im dritten Semester und die Arbeit an Praxisfällen gelingt die Verknüpfung zwischen wissenschaftlichen Grundlagen und praktischer Anwendung in der Realität. Durch die Kooperation zwischen der Humboldt Universität als Forschungsinstitution und artop mit einem zusätzlich großen Schatz an praktischem Erfahrungswissen, ergibt sich eine wunderbare Wechselbeziehung zweier wichtiger Komponenten für die Professionalisierung des Beratungsberufs.

„Die Kombination von artop und Humboldt Universität - also Praxis und Forschung - hat mich sehr angesprochen. Ich möchte, dass das, was ich lerne, Hand und Fuß hat und wissenschaftlich fundiert ist.“ – Jochen

Insbesondere in Zeiten, in denen die Koordination von Studium, Beruf und/oder Familie herausfordernd ist, berichten die Studierenden von Stabilität und Unterstützung durch ihre Lerngruppe. So geben einige der Studierenden an, dass die größte Hürde sei, sich in den Phasen zwischen den Veranstaltungen zu disziplinieren und „am Ball zu bleiben“. Die gegenseitige Unterstützung der Mitstudierenden und der Austausch in der Lerngruppe sei dabei allerdings sehr hilfreich gewesen, sodass die Zeit als gewinnbringend und leicht wahrgenommen werde. Der genannte Austausch unter Kommiliton:innen werde ebenfalls genutzt, um die zu Anfang noch schwierig zu verstehenden Inhalte für „Fachfremde“ verständlicher zu machen.

Ein übergeordnetes Verständnis von Organisationen und Systemen hilft in vielen Bereichen, die Kontexte verstehen und einordnen zu können. So ist das erlernte Wissen über Prozesse und Logiken in sozialen Systemen nicht nur für den beruflichen Alltag zu nutzen, sondern auch in verschiedensten anderen (privaten) Situationen anwendbar. Zudem seien die Lernsettings so gestaltet, dass die Studierenden selbst für ihre Berufspraxis Schlüsse daraus ziehen und auf ihre Anwendungsbereiche im Umgang mit Klient:innen übertragen können.

„Die Theorie zu Organisation und Beratung war einfach super hilfreich und öffnete mir die Augen. Umso mehr freue ich mich auf die methodische Anreicherung der Theorie im Schwerpunkt [...]. Ich finde das ganze Studium sehr rund und aufregend.“ – Tobias

Die Studierenden heben einige Aspekte des Studiengangs hervor, die ihnen besonders gut gefallen: Das sei zum einen die kleine Gruppengröße von maximal 20 Personen. Sie ermögliche individuelle und intensive Lernerfahrungen und schaffe eine besonders familiäre Atmosphäre unter den Lernenden. Zum anderen werden die sozialen Lernformate hervorgehoben, wozu beispielsweise Lesekreise, Kaminabende und kleinere Übungen in Kleingruppen gehören. Sie bieten Raum für Diskussionen über Fachliteratur, Arbeit an echten Beratungsfällen und werden in den Vertiefungsmodulen getieft durch praktische Anwendung. Zusätzlich berichten die Studierenden, dass die Dozierenden gut ansprechbar seien und Termine sowie Fristen frühzeitig kommunizieren würden. Dies erleichtere die Koordination erheblich.

„Ein guter Mix zwischen wissenschaftlichem Arbeiten und Beratungspraxis!“ - Natalie

Die Studierenden berichten allesamt von einer hohen Zufriedenheit und empfehlen den Masterstudiengang ausnahmslos weiter.

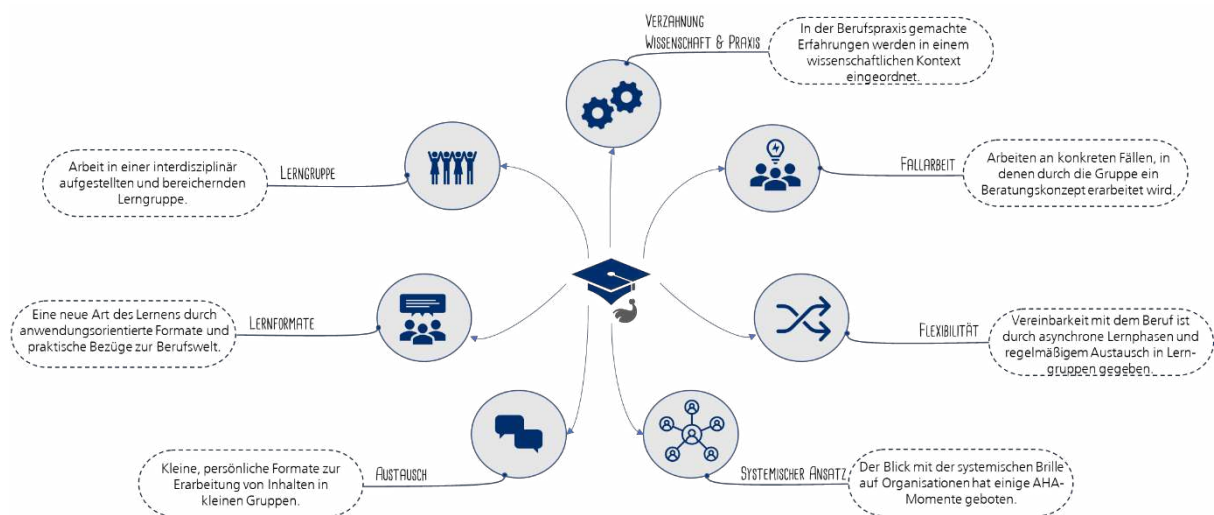


Abb.: Zusammenspiel aller Merkmale des Masterstudiengangs